

Das, was Richard Wagner vor mehr als 100 Jahren gefordert hat, müssen und können die Künstler in unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat erfüllen. Sie dienen sich und der Kunst, wenn sie eng mit der Arbeiterklasse Zusammenarbeiten. Echte große Kunstwerke kann nur der Künstler schaffen, der eng mit der gesellschaftlichen und politischen Entwicklung unseres sozialistischen Zeitalters verbunden ist, der das gesunde Urteil unserer Werktätigen anerkennt und eng mit ihnen und ihrer Arbeit verbunden ist und dessen künstlerisches Schaffen von offener Parteinahme für die Interessen des Volkes und für den Sieg des Sozialismus bestimmt wird; denn ein wahrer Künstler ist nur der, der überzeugt und treu an der Seite des Volkes steht und der in seinen Kunstwerken immer nur mit seiner eigenen Stimme, mit der Stimme seines Volkes singt, nicht aber mit der dem Volk fremden Stimme des dekadenten Abstraktionismus.

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden im Jahre 1963 in der weltberühmten Dresdner Gemäldegalerie eine neue Abteilung sozialistische Gegenwartskunst eröffnen. In dieser neuen Abteilung, die durch einen Beschluß der Delegiertenkonferenz der SED des Bezirkes Dresden veranlaßt wurde, wird es keine friedliche Koexistenz mit gegenstandslosen und abstrakten Machwerken geben. In dieser neuen Abteilung, die allmählich durch Auswahl dieselbe hohe Qualität erreichen soll wie die Gemäldegalerie alter Meister mit ihren Meisterwerken, werden nur Kunstwerke des sozialistischen Realismus gezeigt werden. Allerdings in der Vielfältigkeit der freien Gestaltungsmöglichkeiten, wie sie unseren bildenden Künstlern nach dem Bitterfelder Weg ermöglicht werden.

Wir sind überzeugt davon, daß wir in dieser Abteilung unseren Werktätigen viele neue Kunstwerke zeigen können, die uns lehren, die Schönheit unserer Heimat und des Lebens unseres Volkes zu lieben, aber vor allem auch Kunstwerke, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht, der Mensch, der unter Führung unserer Partei den Sieg des Sozialismus erkämpft, der Mensch, der mit seiner Arbeit alle Werte, allen Reichtum und alle Kultur schafft, für das Volk, für den Wohlstand und das Glück des ganzen Volkes.

In unserem neuen Parteiprogramm heißt es: „Sozialistische Kunst als parteiliche, humanistische Kunst erfordert den entschiedenen Kampf gegen militaristisch-klerikale Erscheinungen in der Kunst des imperialistischen Westdeutschlands, gegen alle Einflüsse der dekadenten Kunst,